«*Lebende Bilder*»: Star-Landschaftsarchitekt Enea, 49.

MvH trifft

Enzo Enea

Von Mark van Huisseling — Wie steigt man auf vom Gärtner mit zwei Mitarbeitern zum «Picasso der Gärten»?

Wann bist du heute aufgestanden?» – «Um Viertel vor sechs.» – «Du hast also ausgeschlafen, sozusagen.» – «Ja, weil ich grade aus China retour komme, hat's gepasst.» – «Aber an deinen langen Arbeitstagen hat sich nichts geändert, oder?» – «Es ist ein Ablauf, den man nicht anders organisieren kann. Es gibt zu viele Details, mit denen ich mich beschäftigen muss. Die Tage sind, wie sie sind. Und ich unterscheide nicht mehr zwischen Arbeit und dem Leben, ich lebe nur noch.» – «Du bist der CEO einer Firma mit 200 Leuten. Ich kenne wenige CEOs von mittelgrossen Firmen, die die erste Verabredung um 6 Uhr haben, bei dir ist das normal.» – «Nein, das ist nicht normal. Ich hab mir angewöhnt, Sport zu machen um 6 Uhr, eine Stunde lang.» – «Was hast du in China gemacht?» – «Ich habe ein Projekt in Peking mit Tadao Ando [japanischer Architekt, Gewinner des Pritzker-Preises und ‹Meister des Minimalismus›, SRF]. Es gibt ein ‹Bulgari›-Hotel und zwei Wolkenkratzer im Botschaftsviertel.» –«Nichts gegen deine Ausstrahlung, aber haben die keine Gärtner in China?» – «Wir haben einen Wettbewerb gewonnen, eine internationale Ausschreibung.» – «Die Chinesen haben doch eine eigene Gartenkultur …» – «Ja, eine 2000 bis 3000 Jahre alte, schöne Gartenkultur.»

Enzo Enea, 49, übernahm vor mehr als zwanzig Jahren vom Vater, einem toskanischen Einwanderer, einen Zwei-oder-so-Mann-Gartenbaubetrieb. Heute ist er der «Picasso der Gärten» (*Persönlich*), ein «Visionär und Künstler» (*Sonntagszeitung*) beziehungsweise der «Baumflüsterer» (Welt.de). Er ist etwa verantwortlich für Tina Turners Park, auch deshalb wurde er als «Gärtner der Stars, Star der Gärtner» beschrieben (von mir; ich habe ihn für *Vanity Fair,* deutsche Ausgabe, porträtiert – «Der Garten Enea» war eine meiner besten Überschriften, die es nie ins Heft schafften). Seine Gärten sind Ausdruck davon, dass es der Auftraggeber geschafft hat, im Leben allgemein sowie im Besonderen, Enea, erstens, zu bekommen und, zweitens, zahlen zu können. Ausserdem hat er ein «Museum» mit 150 Bäumen auf zehn Hektaren Land über dem Zürichsee, das zum Kloster Wurmsbach gehörte. Das Baummuseum/der Park sind eine Reise nach Jona wert (ohne Voranmeldung zu besichtigen).

«Bist du der erfolgreichste Gärtner der Schweiz?» – «Ich bin Landschaftsarchitekt von Beruf.» – «Gärtner hörst du nicht gern?» – «Doch, ich bin auch Gärtner, aber ich arbeite ja nicht als Gärtner, ich mache die Planung und das Design. Und einen Baum zu setzen, ist für mich das Zuckerbrot.» – «Bist du der erfolgreichste Landschaftsarchitekt?» – «Das weiss ich nicht. Ich bin einer, der eine kompakte Firma hat, die plant und baut – die Schreiner, Elektriker, Sanitär plus den ganzen Apparat bieten kann, das ist etwas, was wenige haben.» – «Und der fleissigste bist du wahrscheinlich auch.» – «Das möchte ich auch nicht sagen. Der Fleiss kommt durch die Passion. Ich sage nicht: ‹Jetzt muss ich aufstehen, um zu arbeiten und zu geschäften.› Sondern, weil mich die Passion treibt. Fleissig ist für mich einer, der viel rechnet oder schreibt … Meine Arbeit kann man eher vergleichen mit einem, der malt oder Gedichte schreibt, der ist auch immer dran. Ich mache lebende Bilder.» – «Aber du bist ein *Chrampfer*.» – «Nein, das finde ich nicht. Ein *Chrampfer* ist einer, der eine Firma führt, die etwas produziert. Für mich ist es mehr ein Kreieren, wie ein Bach, der fliesst. Es entgeht mir nicht, ob die Trauerweide das Wasser küsst, das kann ein *Chrampfer* nicht sehen.»

«Du hast, als Einziger deiner Branche, eine Marke aufgebaut. Wie?» – «Ja, weil ich eben immer so gearbeitet habe, mit, am Anfang, wenigen eigenen Schreinern, Elektrikern … Das haben die anderen heute noch nicht, aber so bringt man die Qualität niemals hin. Wir sind eine Boutique, wir müssen *curare il dettaglio* [das Detail pflegen].» –«Und du bist der teuerste Landschaftsarchitekt, oder?» (Ein Garten von ihm kann einen Drittel oder mehr des Immobilien- plus Grundstückpreises kosten.) «Nein, ich verrechne nach SIA-Normen [Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein]. Aber wenn man eine Aussenküche mit Pergola und einen Pool dazu plant, ist das halt teurer, als wenn man nur Pflanzen setzt und einen Plattenweg legt.» – «Man sagt, deine Gärten sähen sehr ähnlich bis gleich aus.» – «Das höre ich zum ersten Mal; dass man unsere Gärten erkennt, habe ich schon gehört. Wir fotografieren jeden Garten, ich habe eine rechte Palette zusammen, jeder ist komplett verschieden. Und angepasst an den Ort.» – «Was wirst du als Nächstes tun?» – «Einfach weitermachen.»

Sein Lieblingsrestaurant: «Dort zu Mittag zu essen mit der Familie, ist etwas vom Schönsten.»
«La Fontelina», Località Faraglioni, Capri,
Tel. +39 081 8370845.

Bild: Roland Tännler für die Weltwoche